

Evangelisch-reformierte  
Kirchgemeinde Veltheim

Arnold Steiner  
Pfarrer

Bachtelstrasse 74  
8400 Winterthur  
Tel. 052 222 33 31

arnold.steiner@reformiert-winterthur.ch  
www.refkircheveltheim.ch

Winterthur, 13. Mai 2021

## Himmelsbürger

### Predigttext

Der Predigttext steht im Epheserbrief. Der Autor Paulus spricht davon, dass Gott Jesus Christus von den Toten auferweckt und als Herrn über alles eingesetzt hat. Damit verbindet er Ostern und Himmelfahrt. Und er sagt uns zu, dass auch wir im Glauben mit Christus auferstanden und in die Himmel versetzt worden sind.

### Epheser 1, 19-23; 2,1+4/5-7.

1, 19 Ihr sollt erfahren, mit welcher unermesslich großen Kraft Gott in uns, den Glaubenden, wirkt. Ist es doch dieselbe gewaltige Kraft, 20 mit der er am Werk war, als er Christus von den Toten auferweckte und ihm in der himmlischen Welt den Ehrenplatz an seiner rechten Seite gab! 21 Mit ihr hat Gott ihn zum Herrscher eingesetzt über alle Mächte und Gewalten, über alle Kräfte und Herrschaften, ja, über alles, was Rang und Namen hat in dieser und in der zukünftigen Welt. 22 Alles hat Gott ihm zu Füßen gelegt und ihn, den höchsten Herrn, zum Haupt seiner Gemeinde gemacht. 23 Sie ist sein Leib: Der Schöpfer und Vollender aller Dinge lebt in ihr mit seiner ganzen Fülle.

2, 1 Aber wie sah euer Leben früher aus? Ihr wart Gott ungehorsam und wolltet von ihm nichts wissen. In seinen Augen wart ihr tot.

4-5 Aber Gottes Barmherzigkeit ist groß. Wegen unserer Sünden waren wir in Gottes Augen tot. Doch er hat uns so sehr geliebt, dass er uns mit Christus neues Leben schenkte. Denkt immer daran: Diese Rettung verdankt ihr allein der Gnade Gottes. 6 Er hat uns mit Christus vom Tod auferweckt, und durch die Verbindung mit Christus haben wir schon jetzt unseren Platz in der himmlischen Welt erhalten.

7So will Gott in seiner Liebe, die er uns in Jesus Christus erwiesen hat, für alle Zeiten die überwältigende Größe seiner Gnade zeigen.

## **Predigt**

Liebe Gemeinde

Es ist eine verrückte Botschaft: Wir gehören nicht zu unserer Welt, sondern sind in die Himmel versetzt und haben einen Platz in Gottes neuer Welt.

Diese Botschaft ist etwas quer, denn sie bedeutet: Du bist kein Erdenbürger, du bist kein Schweizer und du bist kein Veltheimer und auch keine Veltheimerin. Denn du hast deine Heimat in den Himmeln, dein Bundesrat heisst Jesus Christus und deine Dorfgemeinschaft ist die Kirchgemeinde.

Das ist für die einen eine traurige Botschaft. Denn wir sind doch gerne Veltheimer. Sind wir nicht froh und dankbar, dass wir in der Schweiz leben dürfen, wo Friede herrscht? Und unser blauer Planet ist doch ein einzigartiger Lebensraum für uns Menschen!

Aber für andere ist es eine glückliche Botschaft. Wenn wir bedenken, wie sehr der Globus bedroht ist, so macht uns das schon Angst. Aber fürchte dich nicht, denn du wirst nicht untergehen, wenn die Erde zerstört wird. Denn du bist nicht Teil der vergänglichen Erde.

Und in Gesprächen höre ich ab und zu: Ich habe das Vertrauen in den Bundesrat verloren. Politik und Wirtschaft sind von Eigeninteressen bestimmt. Mir ist es nicht mehr wohl in unserem Staat. – Da ist es doch gut zu hören, dass wir eigentlich zu einem anderen Staat gehören, auf dessen Weisheit und Beständigkeit wir uns verlassen können.

Und im Angesicht des Sterbens spüren wir tief in uns die Sehnsucht, unsterblich zu sein. Da ist es gut zu hören: Durch den Glauben an Christus sind wir mit ihm auferstanden und haben einen Platz in Gottes neuer Welt.

Ist das für Sie eher eine traurige oder eher eine frohe Nachricht? Sagen Sie eher: Ich gehöre gerne zu dieser sichtbaren Welt, auch wenn sie vergänglich ist. Sie ist doch schön! Ich genieße das Leben! Oder sagen Sie eher: Ich hoffe auf die künftige Welt. Dort wird kein Leid mehr sein, und ich werde die ewige Liebe erfahren.

Liebe Gemeinde, als Christen müssen wir uns zum Glück nicht für das eine und gegen das andere entscheiden, denn es heisst: «Mit seiner grossen Kraft hat Gott Jesus Christus zum Herrn eingesetzt über alle Mächte und Gewalten in dieser *und*

der zukünftigen Welt. Das heisst doch, dass wir in dieser Welt leben können, als wären wir schon in der zukünftigen. Denn in beiden Welten ist Jesus Christus der Höchste.

Also leben wir in dieser Welt. Wir leben global als Erdenbürger, aber im Wissen darum, dass Gott der Schöpfer ist. Wir leben national als Staatsbürger, aber in der Ehrfurcht vor Gott, dem Allmächtigen, dem die höchste Autorität zukommt. Und wir leben lokal als Quartierbewohner und finden unsere spirituelle Heimat in der Kirchgemeinde.

Andererseits leben wir in der Hoffnung auf das Reich Gottes. Wir leben in der Hoffnung auf die neue Welt Gottes, als Himmelsbürger. Wir leben als Mitglieder der weltweiten Kirche, deren Haupt und Regierung Christus ist. Sie ist unsere Nation. Und wir leben lokal in der Gemeinschaft mit denen, die mit uns im Geist und im Glauben verbunden sind. Aber dies immer auf die irdische, die äussere Realität bezogen: Wir sind respektvolle Gäste auf der Erde und tragen das Unsere dazu bei, dass sie bewahrt bleibt. Wir achten die Gesetze des Staates und tragen das Unsere zum Gemeinwohl bei. Und wir sind freundlich und hilfsbereit zu allen Nachbarinnen und Nachbarn im Quartier.

Das ist vielleicht etwas «verrückt», aber in einem positiven Sinn: Aus der Sicht derer, für die die vergängliche Welt alles ist, sind wir vielleicht Spinner. Aber für die, die sich nach der ewigen Liebe sehnen, sind wir Hoffnungsträger. Denn wir können weltliche Sachzwänge relativieren und trotz absehbaren Katastrophen an eine bessere Welt glauben. Wir können nationale und wirtschaftliche Interessen hinterfragen und uns eine gerechte Welt denken. Und wir können offen sein für alle, die uns hier begegnen, seien es Alteingesessene oder Neuzuzüger, seien es einfache Leute, Arrivierte oder Experimentalisten. Denn wir wandern in dieser Welt, ihre Grenzen und Gruppierungen sind für uns nur vorläufig, denn wir haben unsere geistige Heimat im Himmel, der über allen aufgeht.

Amen.